



Quarterly

Vol. III 2008



Dezember 2008

E-CONTROL

Quarterly

Impressum



Herausgeber und Hersteller

Energie-Control GmbH
Rudolfsplatz 13a
A-1010 Wien

Ansprechperson

Mag. Esther Steiner
Tel.: +43-1-24 7 24-704
E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

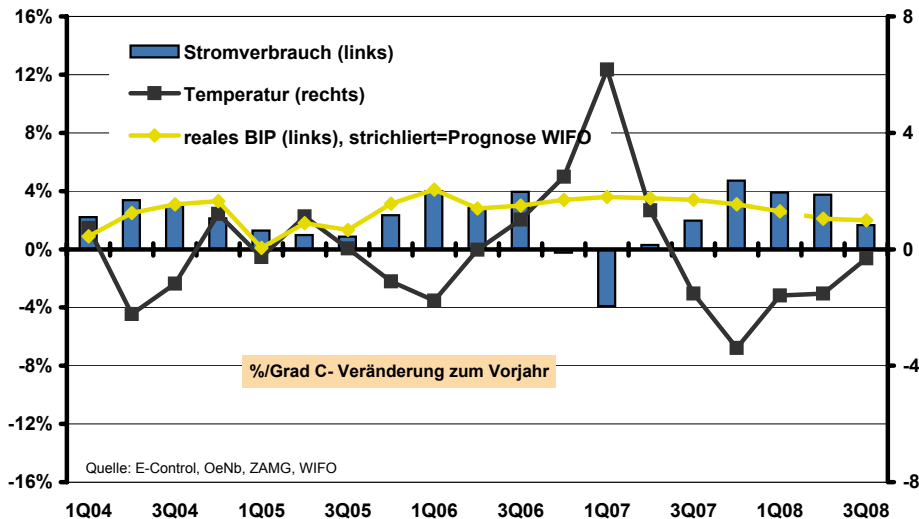
© Energie-Control GmbH

Wien, Dezember 2008

Allgemeine Entwicklungen	
Einflussfaktoren des inländischen Stromverbrauchs	4
Einflussfaktoren des inländischen Gasverbrauchs	4
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	5
Strom	
<i>Mengen</i>	
Veränderung des Stromverbrauchs	5
Verbrauch in der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Aufbringung in der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	7
Inhalt der Jahresspeicher	7
Brennstofflagerstand	8
<i>Preise</i>	
Ausgleichsenergiekosten	8
Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim Local	9
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	9
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	10
Großhandel: Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10
Gas	
<i>Mengen</i>	
Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)	13
<i>Preise</i>	
Aufwendungen eines durchschnittlichen Heizkunden beim Local	13
Preisvergleich Gasgroßhandel und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	14
Schwerpunktthema: Industriepreise	
Strombezug	15
Gasbezug	15

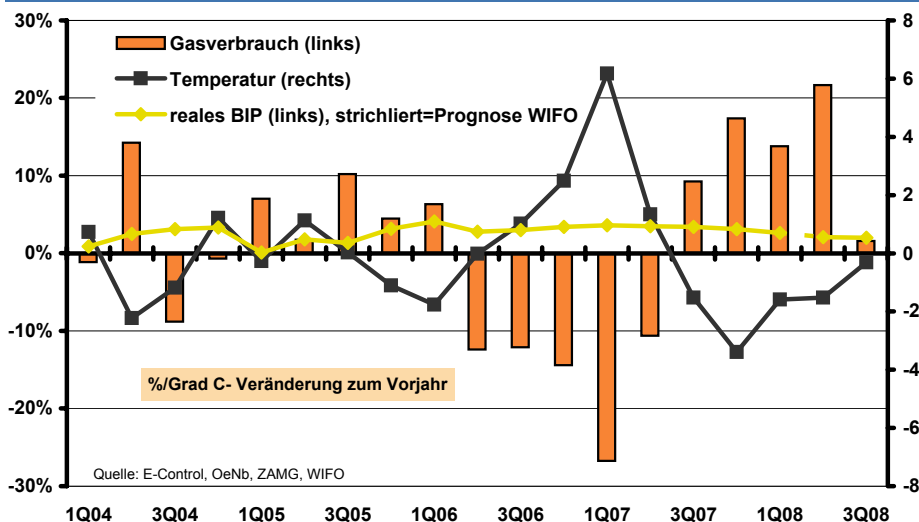


Einflussfaktoren des Inländischen Stromverbrauchs [% , Grad C]



In Österreich wurden im dritten Quartal 2008 16.154 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 1,75%. Ein möglicher Grund für den Anstieg scheint das BIP-Wachstum von (prognostizierten) 2,0% zu sein, während die Temperatur im Vergleich zum Vorjahr sich kaum veränderte (-0,3 Grad C).

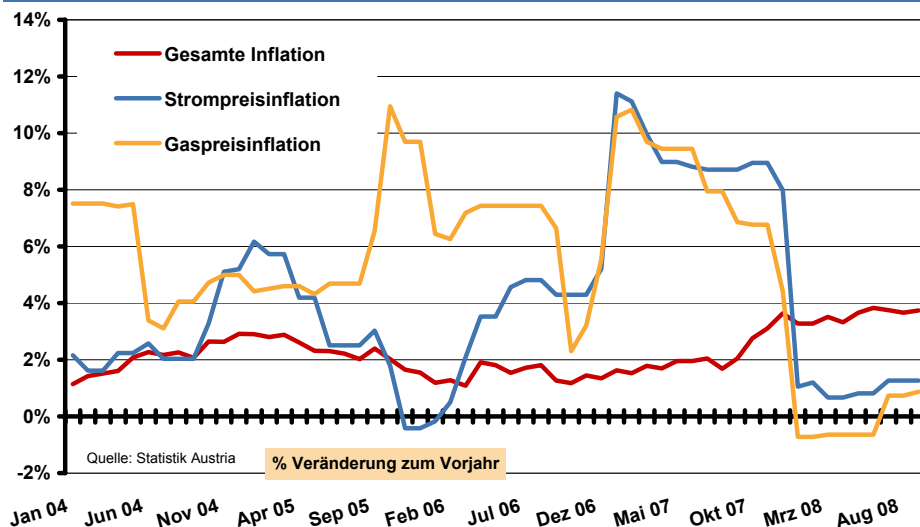
Einflussfaktoren des Inländischen Gasverbrauchs [% , Grad C]



In Österreich betrug der inländische Gasverbrauch im dritten Quartal 2008 17.042 GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen deutlichen Zuwachs um 9,2%. Der weitere Anstieg im dritten Quartal 2008 lässt sich mit einem (geringerem) Temperaturrückgang und einem stabilen BIP-Wachstum (+2,0%) begründen. Der zum Stromverbrauch vergleichsweise sehr hohe Anstieg des Gasverbrauchs ist u.a. auf das vergleichsweise geringere Wasserdargebot und damit auf einen höheren Einsatz der Wärmekraftwerke zurückzuführen.

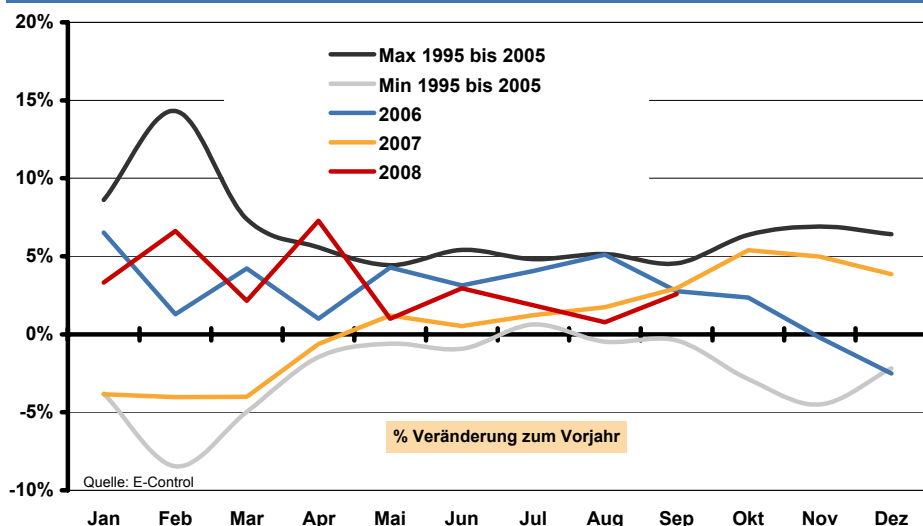


Gesamte Inflation vs. Inflation Strom- und Gaspreis [Index 2000=100; %]



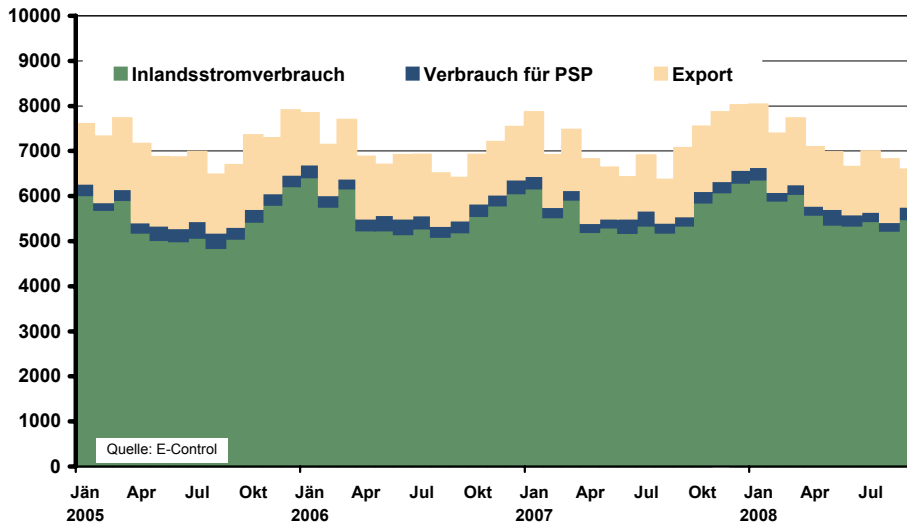
Im September 2008 betrug die Inflationsrate in Österreich 3,7%, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen +1,3% und bei den Gaspreisen +0,9% ausmachte. Demnach haben die Strom- und Gaspreise nicht erheblich zur gesamten Inflation beigetragen. Interessant zu beobachten ist, dass nachdem die Verbraucherpreise für Strom und Gas im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr hohe Steigerungsraten aufgewiesen haben, die Veränderungen der Strom- und Gaspreise in den ersten drei Quartalen 2008 deutlich geringer waren.

Inlandstromverbrauch Gesamte Elektrizitätsversorgung [%]



Seit Mai des Vorjahres waren im Elektrizitätsbereich durchwegs Verbrauchszuwächse zu verzeichnen. Dabei stieg der Stromverbrauch im ersten Quartal, bedingt durch einen niedrigen Ausgangswert infolge hoher Temperaturen im Vorjahr, um 4,1%. Im zweiten Quartal wurden um 3,7% und im dritten Quartal, trotz eines eher vergleichsweise kühlen Sommers, bei immer noch 1,8%. Der Verbrauchszuwachs lag in den ersten drei Quartalen 2008 bei 3,2% oder 1,6 TWh. Im Inland wurden dabei 50,7 TWh verbraucht. Bereinigt um den Schalttag wurden im Berichtszeitraum um 2,8% oder 1,4 TWh mehr elektrische Energie im Inland verbraucht, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Verbrauch in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]

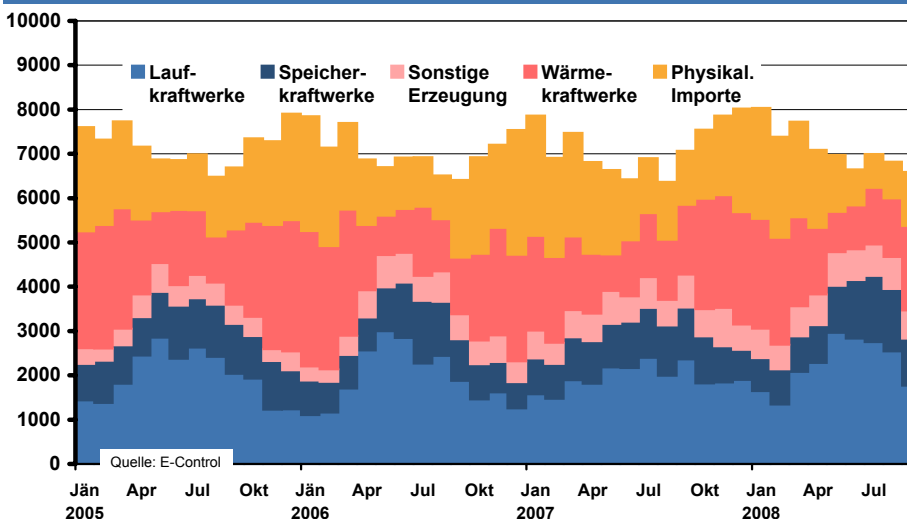


Im Inland wurden in den ersten drei Quartalen 2008 insgesamt 50,7 TWh an elektrischer Energie verbraucht, was einem Zuwachs um 3,2% oder 1,6 TWh entspricht.

Die physikalischen Stromexporte erhöhten sich um 0,3 TWh auf 11,4 TWh, bei einem gleichzeitigen Rückgang der Importe um 2,8 TWh auf 13,6 TWh. Damit wurden netto 2,3 TWh importiert gegenüber 5,3 TWh im Vorjahr.

Die höchste Tagesnetzlast wurde im Feber mit 9.672 MW gegenüber einem Vorjahresmaximum von 9.280 MW im Jänner verzeichnet. Der höchste aus dem Netz bezogene Tagesverbrauch von 194 GWh im Jänner war ebenfalls höher als im Vorjahr (191 GWh im Jänner 2007).

Aufbringung in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



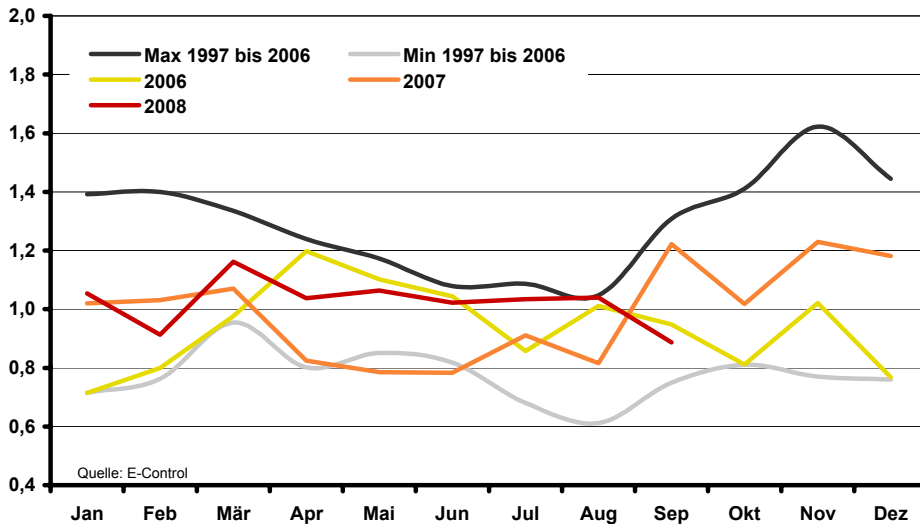
Die Laufkraftwerke erzeugten mit 20,2 TWh um 2,4 TWh oder 13,3% mehr als im Vorjahr. Wesentlichen Anteil an dieser Mehrerzeugung hatten die Monate April bis August, in denen die Wasserführung insbesondere im Vergleich zum Vorjahr hoch war. Rückgänge wurden nur im Feber und im September verzeichnet.

Die Speicherkraftwerke erzeugten um 6,2% oder 0,6 TWh mehr und trugen 9,6 TWh zur inländischen Erzeugung bei. Auffallend dabei ist die vergleichsweise sehr hohe Erzeugung in den Monaten Juni bis August.

Die Wärmekraftwerke erzeugten 14,8 TWh, was einem Zuwachs um 9,2% oder 1,2 TWh entspricht.

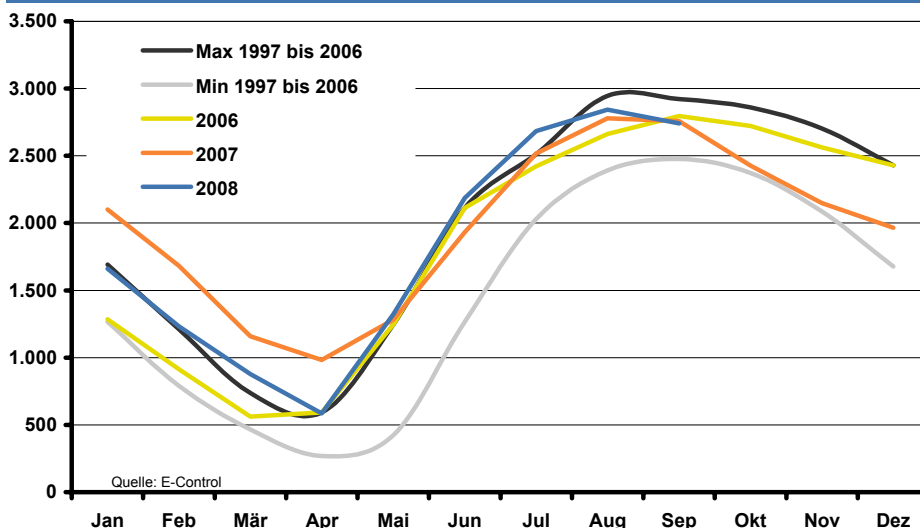
Die sonstige, unterjährig nicht aufschlüsselbare Erzeugung belief sich auf 6 TWh.

Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke



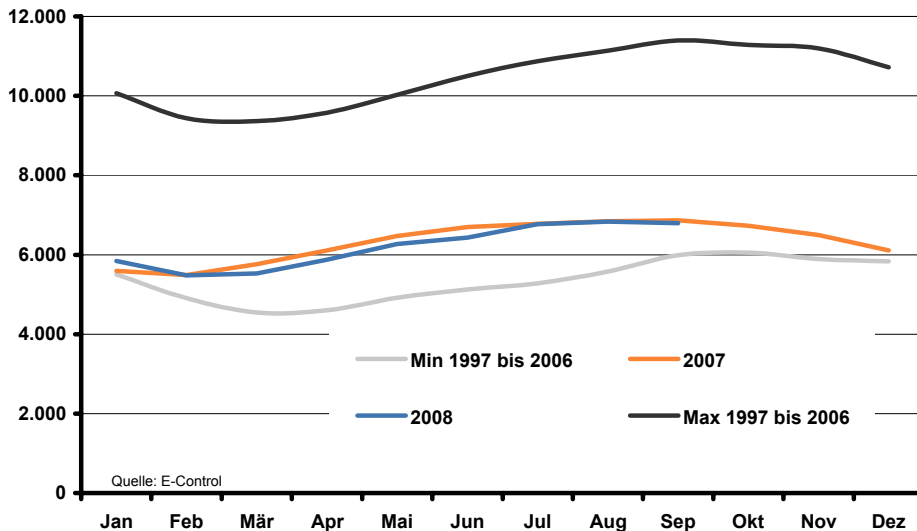
Über die ersten neun Monate lag der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke bei 1,03. Infolge des im Vorjahr vor allem ab dem April unterdurchschnittlichen Dargebots - der Koeffizient lag in einigen Monaten lediglich bei 0,78 - war die Erzeugungsmöglichkeit der Laufkraftwerke heuer um insgesamt 11,1% höher. Dabei war im ersten und im dritten Quartal, trotz unterschiedlicher Entwicklungen in den einzelnen Monaten, die Erzeugungskoeffizienten mit 1,05 bzw. 0,99 etwa gleich hoch, wie im Vorjahr (1,04 bzw. 0,96). Im zweiten Quartal war aber mit einem Koeffizienten von 1,04 ein um 20,4% höheres Wasserdargebot gegeben, als 2007 (0,80).

Inhalt der Jahresspeicher zum Monatsletzten [GWh]



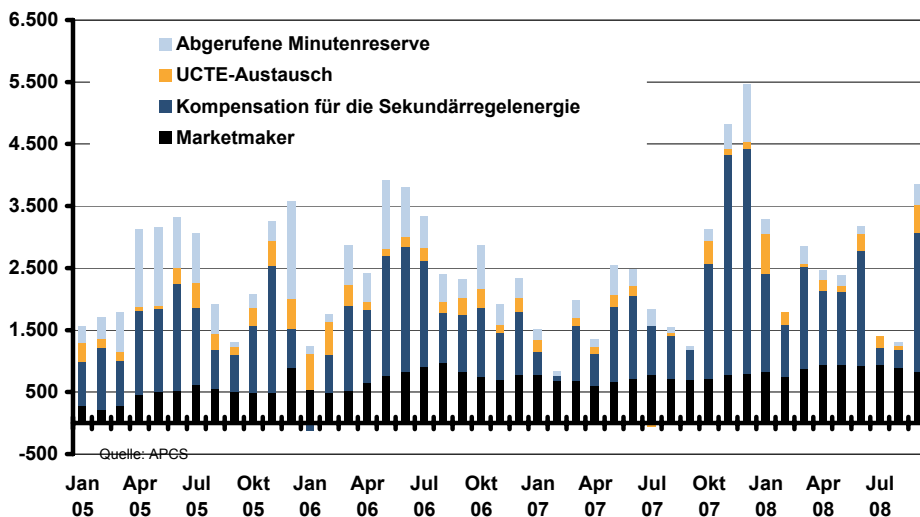
Zu Jahresbeginn war der Füllungsgrad der Speicher mit 61,4% gegenüber 75,8% deutlich niedriger als im Vorjahr. Erst mit Ende Mai wurde ein gleich hoher Speicherstand wie im Vorjahr erreicht, wobei im dritten Quartal in etwa die Stände des Vorjahres gehalten wurden. Mit Ende September war mit einem Speicherinhalt von 2,7TWh nahezu der gleiche Speicherstand gegeben wie zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

Brennstofflagerstand zum Monatsletzten [GWh]



Mit Ende September waren bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Äquivalent von 6,8 TWh vorrätig. Dies entspricht ziemlich genau dem Brennstofflagerstand zum selben Stichtag im Vorjahr.

Monatliche Ausgleichsenergiekosten Strom [1.000 €]

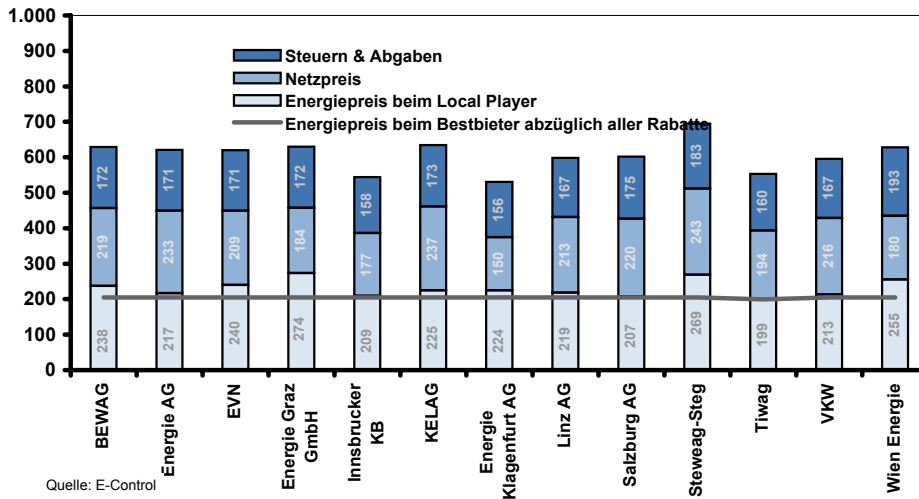


Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten variieren stark über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. Im September 2008 sind die Ausgleichsenergiekosten im Vergleich zu den Vormonaten deutlich angestiegen.

Quarterly Strompreise

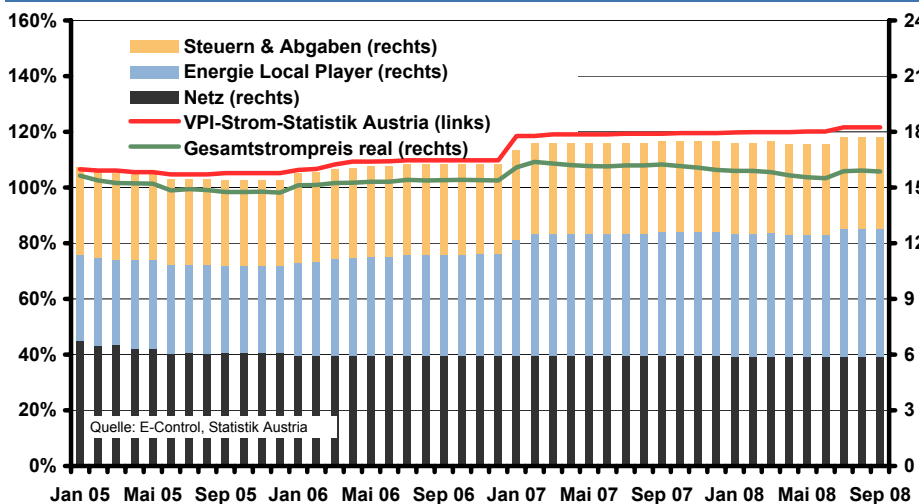


Aufwendungen eines Durchschnittlichen Stromkunden beim Local Player (Stand September 2008, 3.500 kWh) [€/Jahr]



In der Abbildung sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten dargestellt. Demnach können Haushaltskunden der Energie Graz durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 69 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im Vergleich zum letzten Quartal blieben die Preise, abgesehen von Preiserhöhungen der Energie Graz und der Steweag-Steg stabil. Mit Stand September 2008 war in allen Netzbereichen außer Tirol der Verbund der günstigste Anbieter. In Tirol war dies die Tiwag.

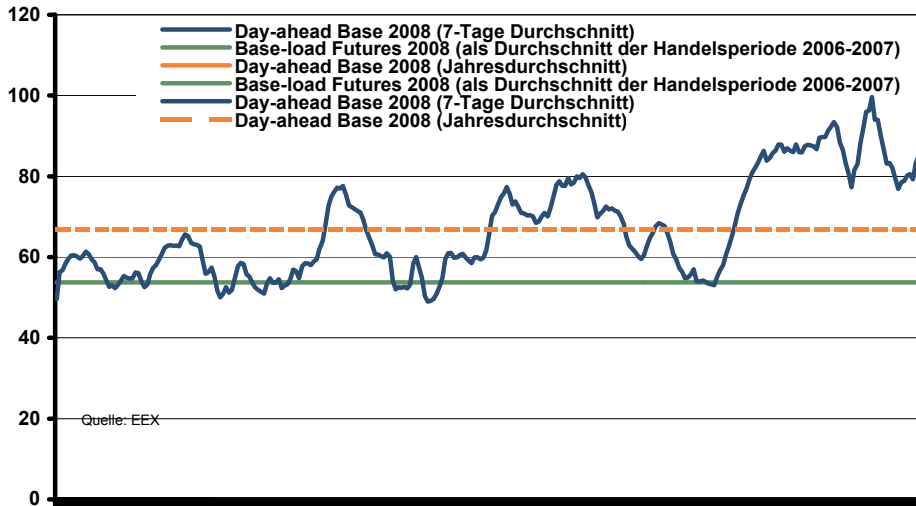
Haushaltsstrompreis Tarifikalkulator (3.500 kWh) vs. Index Statistik Austria [% Cent/kWh]



Die Haushaltsstrompreise entwickelten sich im dritten Quartal 2008 ähnlich wie im Vorquartal, da die Lieferanten ihre Strompreise größtenteils unverändert ließen. In Summe stagnieren somit die Preise auf einem hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.

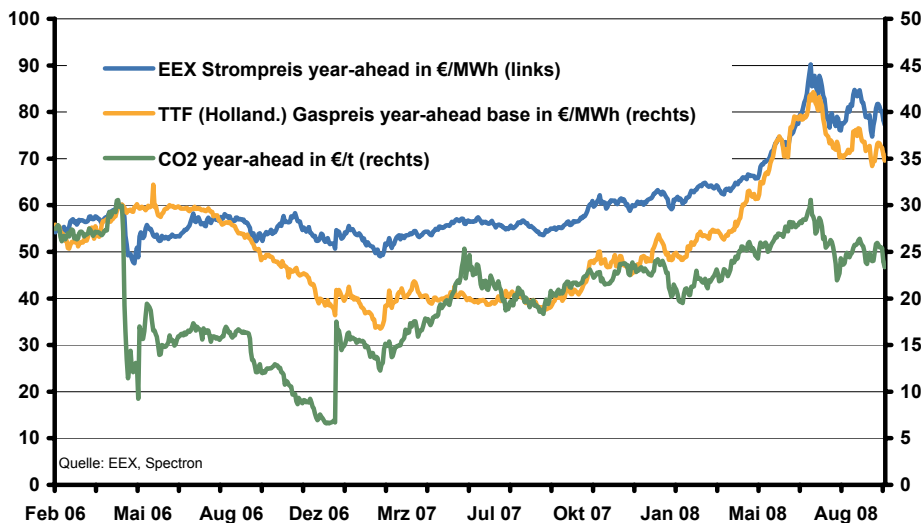


Strom Großhandelspreise (Futures vs. Spot) [€/MWh]



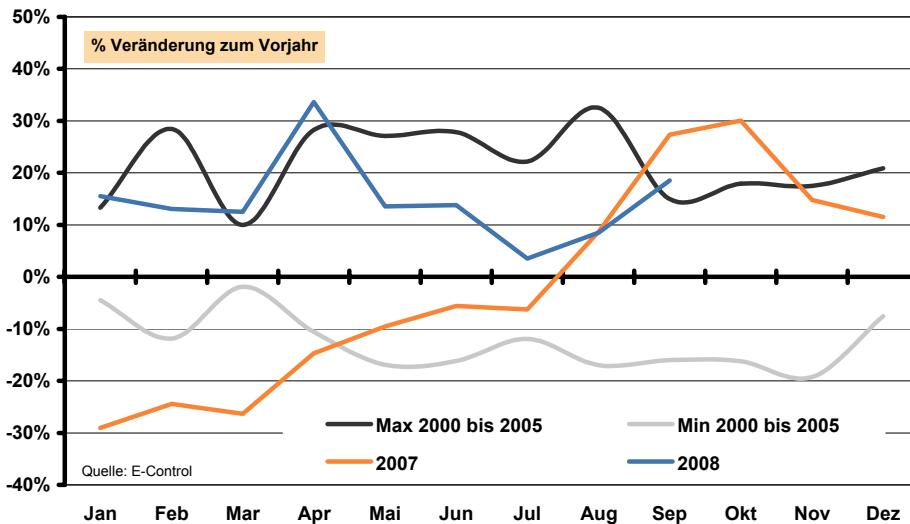
Im 1. Quartal 2008 verliefen die Spotpreise zunächst auf einem niedrigerem Niveau, obwohl es in allen drei Quartalen günstiger war den Jahresbedarf auf den Futures Märkten abzudecken. Das dritte Quartal ist durch einen weiteren Anstieg der Spotpreise gekennzeichnet. Ein Vergleich zwischen dem Durchschnittswert des EEX Phelix Future Base Kontrakt der Handelsperiode 2006-2007 von 53,73 €/MWh mit dem EEX Phelix Day-ahead Base Jahresdurchschnitt von 66,94 €/MWh zeigt einen deutlichen Zuwachs der Marge. Im 2. Quartal betrug diese 8,31 €/MWh (siehe Quarterly Vol II. 2008), im 3. Quartal lag diese bereits bei 13,20 €/MWh. Dies entspricht einem Anstieg von 59 Prozent.

Strom-Großhandelspreis vs. Primärenergieträger [€/MWh; €/t]



Im ersten Halbjahr 2008 war ein starker Anstieg der Strom-Futurepreise zu beobachten, mit einem Jahreshöchstwert von 90,15 €/MWh Anfang Juli. Durch die Entspannung an den internationalen Gas- und Ölmärkten ließ im dritten Quartal der Strompreis deutlich nach. Sowohl der TTF year-ahead Gaspreis als auch die CO₂ Zertifikatspreise erreichten Ende Oktober mit 68,05 €/MWh bzw. 18,17 €/t ein ähnliches Niveau wie zu Jahresbeginn. Diese Entwicklung kann auch auf die Lage der Aktienmärkte und der damit verbundenen allgemeinen Rezessionsängste zurückgeführt werden.

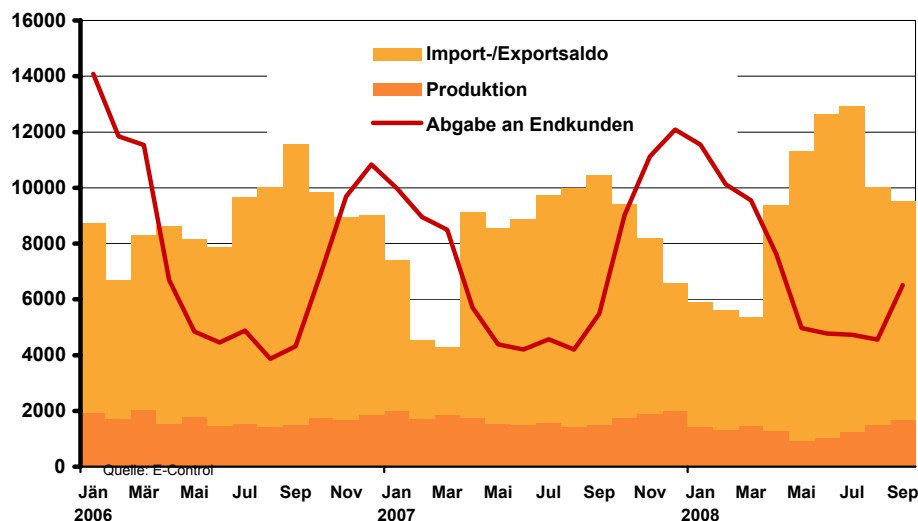
Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]



Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten 2008 im Inland 64,4 TWh oder 5,8 Mrd. Nm³ an Endverbraucher abgegeben, was einem Zuwachs um 15,0% entspricht.

Dabei waren die Zuwachsraten im ersten Halbjahr teilweise sehr hoch, was nicht zuletzt auf die vor allem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Durchschnittstemperaturen und damit zusammenhängend auf den höheren Gasverbrauch für Heizzwecke sowie auf einen höheren Einsatz der Gaskraftwerke zurückzuführen war. Im dritten Quartal waren die Zuwächse im Juli und August vergleichsweise niedrig, doch brachte der September infolge eines geringen Wasserdargebots wieder einen sehr deutlichen Verbrauchszuwachs in der Stromerzeugung.

Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



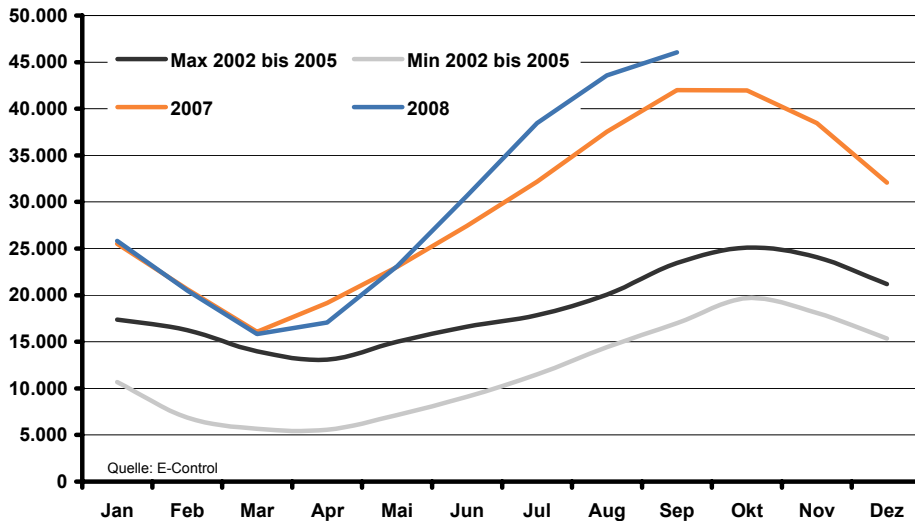
Der Verbrauchszuwachs von 8,4 TWh oder 15,0% (Abgabe an Endkunden) wurde in erster Linie durch deutlich höhere Netto-Importe (+12,7 TWh bzw. 21,8%) abgedeckt.

Trotz einer sehr unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Monaten war über den gesamten Zeitraum gesehen die Speicharentnahme und -einpressung etwa ausgeglichen. Das Saldo ging insgesamt um 0,9 TWh zurück.

Die inländische Gasproduktion ging damit um 2,9 TWh auf 12,0 TWh zurück.



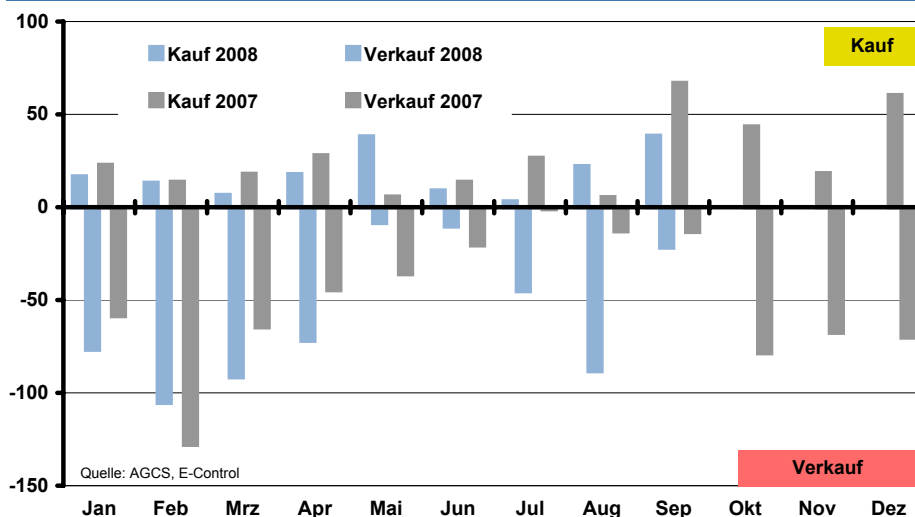
Inhalt der Gasspeicher zum Monatsletzten [GWh]



Mit Ende September waren in den in Österreich befindlichen Speichern insgesamt 4,146 Mrd Nm³ oder 46,1 TWh eingelagert. Zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren 3,780 Mrd Nm³ oder 42,0 TWh gespeichert.

Anzumerken ist einerseits, dass sowohl im vergangenen Jahr als auch im Laufe des heurigen Jahres das maximale Speichervolumen erhöht wurde, sodass ein Vergleich des Speicherfüllungsgrades derzeit nur bedingt aussagekräftig ist. Andererseits ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des gespeicherten Gases nicht für die inländischen Regelzonen zur Verfügung steht.

Monatliche Ausgleichsenergieabrufe 2007/2008 [Mio kWh]



Im September 2008 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 0,98%.

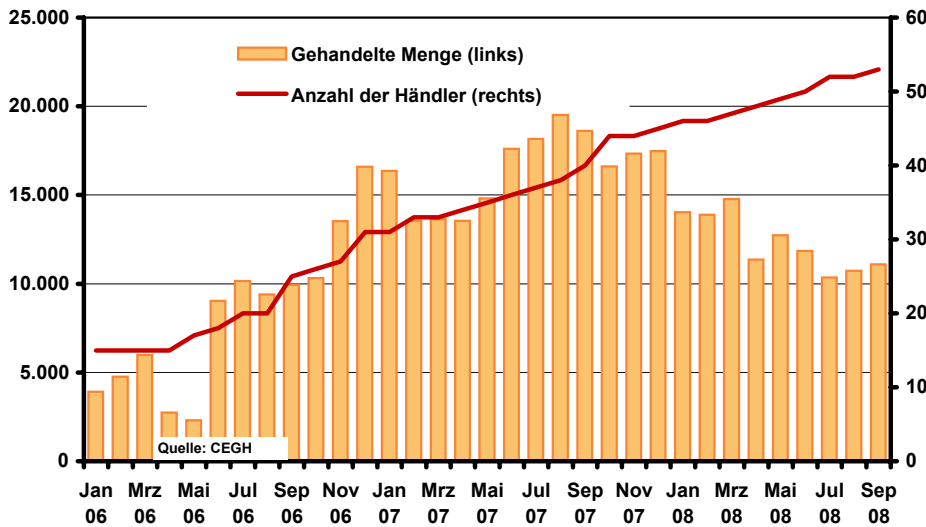
In 79% der Stunden tätigte der Regelzonenführer keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurde in Summe im September 2008 mehr Ausgleichsenergie für das Netz gekauft als aus dem Netz verkauft.

Quarterly

Gasmengen/Gaspreise



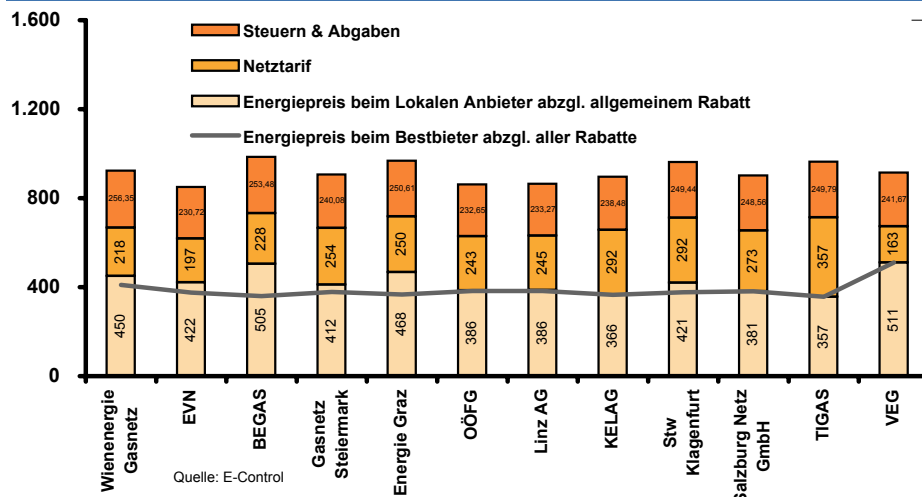
Entwicklung gehandelter Mengen und Händler am CEGH [GWh; Personen]



Seit Oktober 2005 werden die Handelsmengen am Central European Gas Hub Baumgarten (CEGH) auf der Homepage (www.gashub.at) veröffentlicht. Diese Handelsmengen (Title Tracking) sind im 3. Quartal 2008 im Vergleich zum 2. Quartal 2008 weiterhin gesunken, mit dem geringsten Umsatz im Juli 2008. Auch die physischen Gaslieferungsmengen sind von 4.380 GWh im Juni 2008 auf 3.870 GWh im September 2008 zurückgegangen, die Churn Rate (Umschlagshäufigkeit) lag somit im September bei 2,87. Im Juli 2008 lag die Churn Rate bei knapp 3. Informationen über Preise liegen nicht vor.

Die Zahl der aktiven Händler ist weiterhin angestiegen und betrug im September 2008 53. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weitere Informationen können unter www.gashub.at eingesehen werden.

Aufwendungen eines Durchschnittlichen Heizkunden beim Local Player (Stand September 2008, 15.000 kWh) [€/Jahr]



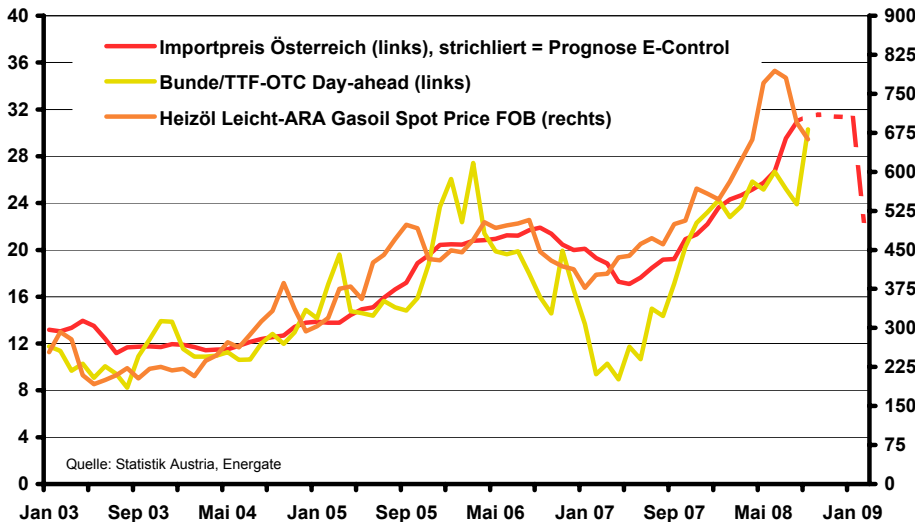
Am Ende des dritten Quartals 2008 setzt sich My Electric österreichweit (mit Ausnahme des Netzgebietes Salzburg und Kärnten, in denen der Local Player auch der Billigstbieter ist) als günstigster Lieferant durch. Kelag beliefert Kunden seit Juli 2008 und Linz AG seit August 2008 nur mehr im eigenen Netzgebiet und nimmt keine Neukunden aus Rest-österreich. Somit reduziert sich im dritten Quartal die Anzahl der österreichweit anbietenden Gaslieferanten auf vier Unternehmen.

Das größte Einsparungspotenzial beim Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet der Begas (190 €/Jahr).

Quarterly Gaspreise

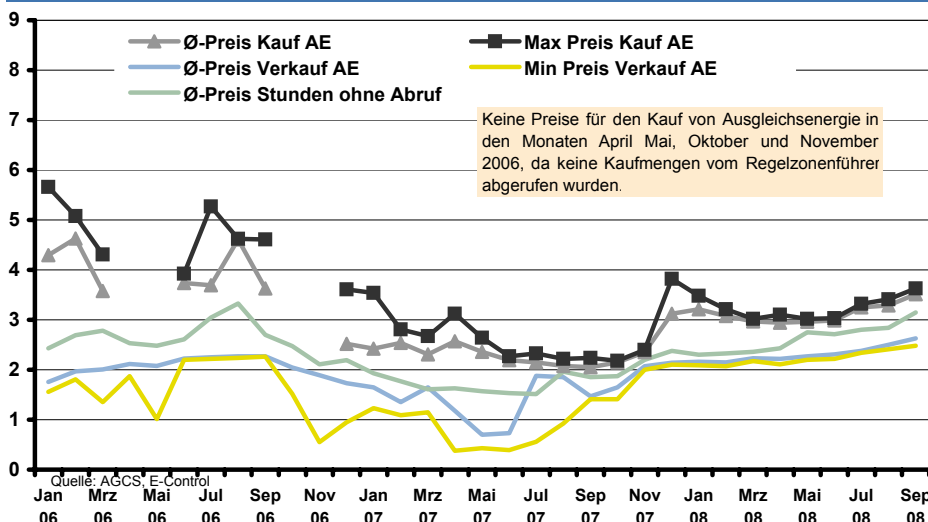


Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]



Nachdem im Juni 2008 der Preis für Heizöl Leicht einen historischen Höchstwert von 794,40 €/mt erreicht hatte, ist dieser zum Ende des dritten Quartals 2008 wieder auf das Niveau des Monats April 2008 mit ca. 662 €/mt gefallen. Prognosen zufolge hält der Trend sinkender Erdölpreise an, wonach sich auch der Gasimportpreis mit einer zeitlichen Verzögerung von ca. 3 bis 6 Monaten reduzieren wird. Während dieser im August 2008 noch 29,58 €/MWh beträgt, zeigen Prognosen für Februar 2009 einen Wert in Höhe von 22,48 €/MWh. Der Spotpreis am niederländischen TTF zeigt vorübergehend noch eine steigende Tendenz und liegt Ende September bei 30,28 €/MWh.

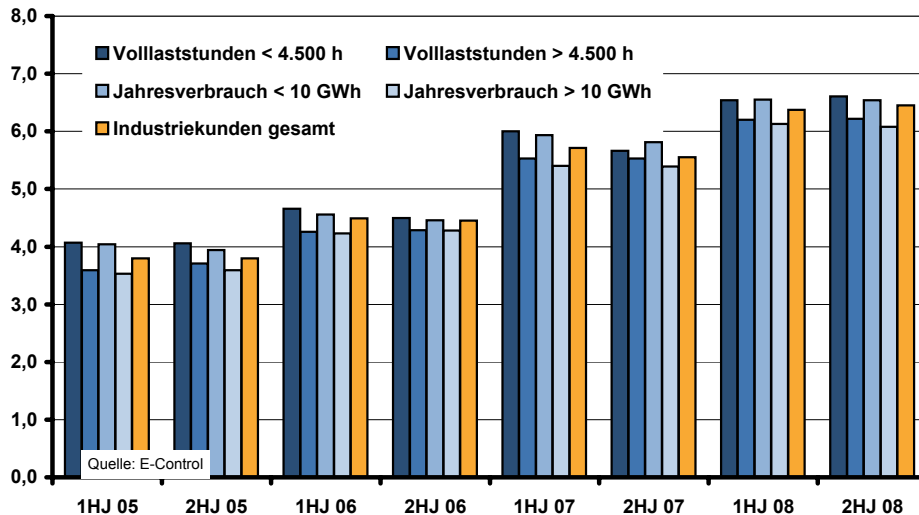
Monatliche Ausgleichsenergiepreise seit Jänner 2006 [Cent/kWh]



Im September 2008 wurde für den Kauf von Ausgleichsenergie von den AE-Anbietern (Einspeisung ins Netz) ein Durchschnittspreis von 3,51 cent/kWh verrechnet. Seit Mai 2008 sind damit ansteigende Ausgleichsenergiepreise zu verzeichnen. Für den Verkauf von Ausgleichsenergie an die Ausgleichsenergieanbieter (Entnahme aus dem Netz) wurde ein Durchschnittspreis von 2,63 cent/kWh verrechnet. In den Stunden ohne Abruf (also 79% der Gesamtstunden des Monats) betrug der Preis für Ausgleichsenergie 3,15 cent/kWh. Insgesamt sind die Ausgleichsenergiepreise im dritten Quartal 2008 im Vergleich zum vorgehenden Quartal weiterhin angestiegen.



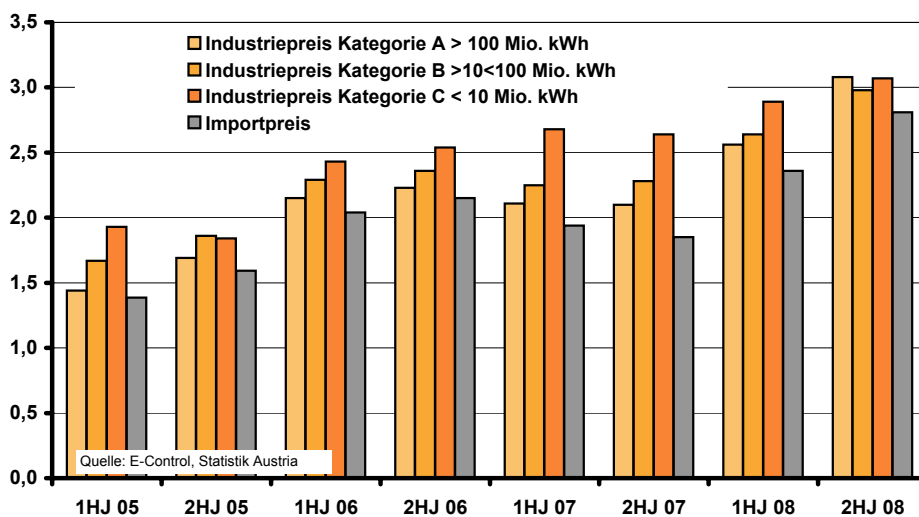
Strom-Industriepreise [Cent/KWh]



In der Abbildung werden die Industriepreise (reine Energiepreise ohne Netzentgelt, Steuern und Abgaben), wie sie von der E-Control seit Ende 2003 erhoben werden, dargestellt.

Bei den Lieferpreisen für das zweite Halbjahr 2008 gab es kaum Änderungen gegenüber dem ersten Halbjahr. Im Jahresvergleich steigen die Preise um 16%.

Gas Industriepreis und Importpreis [Cent/KWh]



Die Industriegaspreise zeigen wie der Erdgasimportpreis einen Aufwärtstrend. Dabei scheint sich zum Beobachtungszeitpunkt Juli 2008 auch der Abstand zwischen den Mittelwerten der einzelnen Kategorien zu glätten, sodass der Durchschnittspreis bei ca. 3 ct/kWh liegt. In der Kategorie A, in der der Durchschnittspreis mit 3,08 ct/kWh am höchsten ist, korreliert der Anstieg (+ 21%) gegenüber dem Vergleichszeitpunkt Jänner 2008 mit jenem des Gasimportpreises (+ 19%). Dies unterstreicht die Ölpreissensitivität in der Preisgestaltung und lässt auf die überwiegende Anwendung von Preisleitklauseln schließen (nicht Bestandteil der Erhebung Juli 2008). In Kategorie B erhöhte sich der Durchschnittspreis um 13% und in Kategorie C um 5%.